©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Karl Dufft,

geb. d. 14. Juli 1825, gest. d. 11. Oktober 1900.

Am 11. Oktober 1900 endete ein sanfter Tod nach längerem Leiden das Leben des Hofapothekers Karl Dufft in Rudolstadt, eines Mannes, welcher bei seinen Mitbürgern in hohem Ansehen stand und als Botaniker, besonders als Kenner der Thüringer Flora in weiten botanischen Kreisen geschätzt war.

Geboren am 14. Juli 1825 in Rudolstadt verlebte er im elterlichen Hause eine glückliche Jugend, besuchte das dortige Gymnasium und trat dann als Lehrling in die Apotheke seines Oheims, des Apothekers Trommsdorf in Erfurt ein. Nach bestandenem Gehülfenexamen konditionierte er in einer Apotheke in Glarus. Hier fand er Gelegenheit zum Studium der Schweizer Flora, welchem er sich mit Eifer widmete. Zahlreichen botanischen Exkursionen in die Umgegend von Glarus folgte im Jahre 1847 eine größere Reise nach dem durch seine Flora besonders interessanten Zermatt. Auch später hat er sich mit der alpinen Flora beschäftigt, so 1855 auf einer größeren Reise nach Oberbaiern und Nord- und Südtirol. Nach Beendigung seiner Konditionszeit studierte er in Berlin, machte daselbst das pharmazeutische Staatsexamen und übernahm im Anfang der fünfziger Jahre die väterliche Hofapotheke in Rudolstadt. Trotz der gewissenhaften Verwaltung derselben fand er Zeit, sich mit seiner Lieblingswissenschaft, der Botanik, zu beschäftigen und häufige Exkursionen zur Erforschung der Thüringer Flora zu unternehmen. Mit Vorliebe widmete er sich dem Studium der Gattungen *Rosa* und *Rubus* und ihrer zahlreichen Formen. Ueber einen Theil der Ergebnisse seiner Studien besitzen wir literarische Veröffentlichungen, die er als „Beiträge zur Flora von Thüringen“ zusammenfasste, nämlich 1) „Die Rosen in der Umgegend von Rudolstadt,“ in Irmischia, II, 1882, S. 29—32; 2) „Die Brombeeren in der Umgegend von Rudolstadt.“ in D. B. Mtsschr., I, 1883, S. 4—8 und 19—22; 3) „Nachträge zur Flora von Rudolstadt,“ ebenda, I, 1883, S. 100—103, 113, 114, 132—134, 163, 164 und 182—185. — Ferner hat er eine Form der *Rosa venusta Scheutz* unterschieden und als forma *Christii* in Ö. B. Z., 1880, S. 383, beschrieben.

Der bei weitem größte Theil seiner Beobachtungen ist aber in seinen mit außerordentlicher, fasst pedantischer Sorgfalt und Genauigkeit angefertigten und bis in die letzten Jahre hinein vervoll-

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

ständigten Manuskripten und in den Notizen in den Handexemplaren seiner Bibliothek enthalten. Wenigstens theilweise Bearbeitung dieser Hinterlassenschaft zum Zweck literarischer Verwerthung würde ein Akt der Pietät gegen den Verewigten sein.

Sein Andenken wird auch durch folgende ihm zu Ehren benannte Pflanzen erhalten bleiben: 1) *Dianthus Carthusianorum* × *deltoides* = *D. Dufftii Hskn.* in Verh. B. V. Bdbg., 13. Jahrg., 1871, S. 118; 2) *Rosa gallica* × *tomentosa f. scabriuscula* = *R. Dufftii M. Schulze* in Mitth. Thür. B. V., Bd. II., 1884, S. 226; 3) *Carex digitata* × *ornithopoda* = *C. Dufftii Hskn.* ebenda, Bd. VI, 1887, S. 10, und 4) *Orchis latifolia* × *Traunsteineri* = *O. Dufftiana M. Schulze* ebenda, Bd. VII, 1889, S. 26.

Sein Lieblingsstudium ließ ihm wenig Zeit, sich an gesellschaftlichen Vergnügungen zu betheiligen. Obwohl Mitglied mehrerer geselliger Vereine, nahm er wenig an denselben theil. Am liebsten verkehrte er mit einigen Jugendfreunden. Verheirathet war er nicht. Als Junggeselle hatte er manche Eigenthümlichkeiten, so hatte er eine merkwürdige Furcht vor Petroleumlampen; Abends brannte er nur 2 dicke Wachslichter, bei denen keine Explosion vorkommen konnte, die ihm auch in den Hausflur gestellt wurden, damit er bei der Heimkehr sich hinaufleuchten konnte. Dabei war er trotz seiner hervorragenden Kenntnisse von großer Bescheidenheit und besaß ein feines Anstandsgefühl. Wer sich Bücher von ihm lieh, erhielt dieselben nicht nur frankiert zugesendet, sondern D. bezahlte auch noch das Bestellgeld für das Packet, bis man sich dieses verbat. Postkarten zu schreiben, schien ihm nicht schicklich; seine Freunde haben nur äußerst selten eine solche von ihm erhalten, und dann auch wohl nur da, wo er durch eine Karte mit Ansicht Freude zu machen hoffte. Wer ihn besuchte, wurde mit der liebenswürdigsten Gastfreundschaft empfangen; seine Bewirthung war über jeden Tadel erhaben, man könnte sie opulent nennen. Er selbst war einer guten Mahlzeit nicht abhold und besaß einen echten deutschen Durst.

Ein Unglücksfall ereilte ihn im Jahre 1858, indem er bei einem Sturze das Bein brach. Das gebrochene Glied hat nie wieder seine frühere Gelenkigkeit erhalten und ermüdete bei weiteren Touren, namentlich bei Bergbesteigungen, sodass er sich gezwungen sah, die botanischen Exkursionen einzuschränken. Auch sein starkes Schwitzen war ihm hinderlich; auf seinen Ausflügen führte er stets etwa 1 Dutzend Taschentücher mit sich, die, sobald sie feucht gewischt waren, in eine andere der großen Taschen seines langen Rockes

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

wanderten, um durch ein neues ersetzt zu werden. Diese großen Taschen dienten ihm gleichzeitig als Botanisiertrommel. Welche Freude für ihn, wenn ihm auf gemeinsamen Exkursionen eine interessante Pflanze gezeigt wurde! Sein Gesicht verklärte sich geradezu und er sagte ein paar Mal: „I gar! I gar!“

Seitdem er sich gezwungen sah, die Exkursionen einzuschränken, beschäftigte er sich um so eifriger mit den bereits in seinem Herbarium befindlichen Schätzen und mit seiner reichhaltigen Bibliothek.

Sein Herbarium war musterhaft eingerichtet und in gewissenhaftester Weise in Ordnung gehalten. Die zahlreichen in seine Bücher eingetragenen Notizen beweisen die rastlos fortgesetzte eifrige Thätigkeit Dufft's. Nach wie vor blieben die Gattungen *Rosa* und *Rubus* der Mittelpunkt seiner Studien.

Ende August 1900 erlitt er wiederum einen schweren Unfall. Bei dem Versuche, in einer engen Straße einem Radfahrer auszuweichen, fiel er und zog sich einen Schenkelhalsbruch zu. Bei seinem hohen Alter erschöpfte das lange Krankenlager seine Kräfte und brachte ihm bis zum Tode, den er nun selbst herbei gewünscht hatte, schwere Leiden.

Sein botanischer Nachlass, einschließlich seiner ansehnlichen Fachbibliothek, ist testamentarisch seinem entfernten Vetter Hofrath Prof. Haußknecht hinterlassen worden, sodass sein wichtiges Herbarium, das auch an Material aus Thüringen sehr reich ist, als Ganzes erhalten bleibt. Der Thüringer botanische Verein hat an Karl Dufft ein treues und hervorragendes Mitglied verloren, dessen Gedächtnis er in Ehren halten wird.

B. Hergt.

Dr. C. Leonhardt,

Flora von Jena mit besonderer Berücksichtigung der Ziergehölze in den Anlagen und einer Reihe botanischer Ausflüge. Jena, 1900. B. Vopelius.

Besprochen von Prof. **C. Haussknecht.**

Wenn für ein in botanischer Beziehung hochberühmtes Gebiet eine neue Flora erscheint, namentlich nach einer längeren Pause, so ist das nicht allein für die dortigen Botaniker, sondern auch für weitere Kreise ein Ereignis, welches nähere Besprechung verdient. Eine Besprechung der vorliegenden Flora hat bereits in einer Sitzung des Thür. Bot.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: NF_15

Autor(en)/Author(s): Hergt Bernhard Julius Eduard

Artikel/Article: Karl Dufft 65-67